

Wissenschaftlern, Fachkräften und erfahrenen Parteiarbeitern als Lektoren und Übungsleiter aktuelle Bedeutung. Über den Umfang dieses Lehrfachs, über die Wege zur Vermittlung spezialisierter Kenntnisse in Industrie und Landwirtschaft, über die Exkursionen, über die praktischen Studien der Lehrer in den Betrieben der Industrie und Landwirtschaft und deren Bedeutung für den Unterricht ist ein Meinungsaustausch jetzt ein dringendes Anliegen.

Besondere Aufmerksamkeit ist auch dem Lehrfach „Parteiaufbau“ zu schenken. Der Inhalt und die Thematik muß unter dem Gesichtspunkt des Kampfes um die ständige Verwirklichung der Leninschen Normen des Parteilebens und der lebendigen Anleitung für alle Seiten der Parteiarbeit, der wirtschaftlichen, organisatorischen, politischen und ideologischen verbessert werden. Durch die Mitarbeit der erfahrensten leitenden Parteiarbeiter am Unterricht soll dieser auf die erforderliche Höhe gehoben werden. Angesichts dieser Aufgabe, die also den konkreten Fächern der Ausbildung unserer Genossen an den Schulen zukommt, ist es unverständlich, daß an der Parteihochschule Einschränkungen in solchen Lehrfächern wie „Parteiaufbau“ und „Staat und Hecht“ erfolgen, ja, daß der Lehrstuhl „Parteiaufbau“ als selbständiger Lehrstuhl auf hört zu bestehen.

Im Zusammenhang mit den notwendigen Änderungen im Studium der Geschichte der KPdSU kann und muß das bisher vernachlässigte Studium des internationalen Friedenskampfes verstärkt werden. Neben der Behandlung der Hauptfragen der Geschichte der KPdSU, der Partei Lenins, die Vorbild der internationalen sozialistischen Bewegung ist, müßten Themen des Kampfes der marxistisch-leninistischen Parteien in den Staaten des sozialistischen Weltlagers und in den wichtigsten kapitalistischen Ländern, Themen der nationalen und kolonialen Befreiungsbewegung und des Friedenskampfes aufgenommen werden.

Der derzeitige Prozeß zur Änderung der Methoden des Studiums muß noch entschiedener durchgeführt werden. Die Unterrichtsmethoden beweglicher und lebendiger gestalten, heißt, daß sich die Lektionen nicht nur auf die Erläuterung der marxistisch-leninistischen Lehre beschränken dürfen, sondern es gilt, die Bedeutung dieser Lehre für die Gegenwart zu zeigen und Anleitung zu geben für die praktische Anwendung dieser Lehre zur Lösung unserer Aufgaben. Die Seminare und Übungen dürfen sich nicht mehr darauf beschränken, das Gehörte und Gelesene zu wiederholen, sondern müssen wirkliche Aussprachen sein, in denen allseitige Klarheit über die wichtigsten Fragen und ihre Nutzenanwendung erzielt wird. In der Thematik der Seminare und Übungen ist bereits die Richtung auf die Praxis anzugeben und dadurch das eigene Denken anzuregen. Deshalb ist es nötig, die Thematik für die Seminare und Übungen zu überprüfen. So scheint es richtiger zu sein, die Thematik z. B. zum Seminar „Die marxistisch-leninistische Theorie über den Staat, die Revolution und die Diktatur des Proletariats“ wie folgt zu ändern: „Die Anwendung der marxistisch-leninistischen Lehre vom Staat und von der Revolution durch die SED beim Aufbau des Sozialismus in der DDR“. Eine solche Orientierung für das Seminar zwingt Lehrer und Schüler das bei den Klassikern und in den Parteibeschlüssen studierte Material selbständig zu durchdenken und zu verarbeiten.

Das sind einige Gedanken und Schlußfolgerungen, die sich aus dem Studium der Materialien des XX. Parteitags der KPdSU und der 3. Parteikonferenz für die Arbeit an unseren Parteischulen ergeben. Mögen sie anregen zu einer breiten Diskussion, damit sich dann daraus alle notwendigen Schritte für eine gründliche Umstellung und Verbesserung der Tätigkeit an unseren Parteischulen ergeben.

Georg Gläser